

30.01.2023 - 18:47 Uhr

Ausstellungseröffnung: Julien Creuzet im Luma Westbau, 10. Februar 2023, 18:00 Uhr



Luma Westbau freut sich, eine neue Präsentation der Ausstellung *Orpheus was musing upon braised words, under the light rain of a blazing fog, snakes are deaf and dumb anyway, oblivion buried in the depths of insomnia* von Julien Creuzet anzukündigen, die am 10. Februar 2023 im Luma Westbau in Zürich eröffnet. Die Ausstellung wurde während Creuzets Künstleraufenthalt bei Luma Arles (Frankreich) in 2021 und 2022 konzipiert, wo auch die erste Ausgabe der Ausstellung bis vor kurzem zu sehen war. Im

Dezember wurde Creuzet ausgewählt, Frankreich auf der Kunstbiennale von Venedig 2024 zu vertreten.

Creuzet verbindet in seinem Werk experimentelles Filmemachen, Musik, Skulptur, Performance und Poesie. Er mischt Sprache, Tanz und Literatur und ist in seinem Schaffen stark von der Geschichte der Dekolonisierung beeinflusst. Der Titel der Ausstellung reflektiert die Beziehung zwischen Peripherie und Zentrum und stellt die Idee von Zeit und geografischer Lage als grundlegende Konzepte zum Verständnis kultureller Produktion in Frage. Als Reaktion auf die vorherrschenden westlichen Narrative sucht Creuzet nach Inspiration im Erbe des afro-karibischen und kreolischen philosophischen Denkens und der literarischen Produktion. Er erforscht die Mehrdeutigkeit von Repräsentation, Identität, Körper, Bewegung und Tanz als Werkzeuge des Widerstands und möchte durch visuelle und physische skulpturale Formen und zeitbasierte bewegte Bilder eine Meditation über das lebendige Spektakel der Oper schaffen. In einem Gespräch über seine Praxis sagte Creuzet:

"Für mich ist es interessant, einem Kunstwerk gegenüberzustehen und ihm wirklich zu begegnen; es geht darum, dass das Werk den Betrachter erleuchtet und eine echte Begegnung stattfindet. [...] Für mich ist ein Kunstwerk eine echte Begegnung. Es ist auch etwas, das uns entgeht."

Ein wichtiger Einfluss in Creuzets Werk ist der surrealistische Autor und Dichter André Breton, der eine wichtige Rolle bei der Neubewertung der afrikanischen Kultur in der Kunstgeschichte spielte. Während des Zweiten Weltkriegs emigrierte Breton in die Vereinigten Staaten von Amerika. Auf seinem Weg nach New York machte er in Martinique Halt. Dort begann er, die lokale Kulturlandschaft zu erforschen, die ihn zu seinen Schriften inspirierte. Einer der wichtigsten Gesprächspartner, den er auf Martinique traf, war der Dichter, Dramatiker und spätere Politiker Aimé Césaire, einer der einflussreichsten Autoren der französischsprachigen Karibik. Bretons Werke, die den westlichen Kanon in Frage stellen und die vorherrschende westliche Ideologie jener Zeit komplexer machen, sind neben Césaires Schriften über die schwarze Identität und das Konzept der Négritude von zentraler Bedeutung für Creuzets Werk.

Césaires Gedanken, insbesondere über die Schaffung eines positiveren Menschenbildes durch die Wiederentdeckung schwarzer kultureller Qualitäten und die Wiederherstellung der Kulturgeschichte der Schwarzafrikaner, kamen in „Cahier d'un retour au pays natal“ (Rückkehr in mein Heimatland) voll zum Ausdruck. Diese Mischung aus Lyrik und poetischer Prosa hat er auf einer kleinen Insel an der kroatischen Adriaküste verfasst. Meereslandschaften und Landschaften, die an Césaires Reise nach Kroatien erinnern, werden auf den horizontalen Leinwänden, die den Ausstellungsraum beleuchten, dargestellt und bieten einen sich ständig verändernden Bildhorizont.

Die skulpturalen Formen der Ausstellung, die Fragen der Moderne, der Postmoderne und der zeitgenössischen kulturellen Hybridität in den Vordergrund stellen, wirken wie eine intime und kraftvolle Entdeckung vieler Welten, die zusammengeführt werden. Bilder aus verschiedenen Quellen, darunter historische afrikanische Skulpturen, abstrahierte Landschaften und von Stichen und Gemälden inspirierte Kompositionen, von denen einige auf das Werk des Malers Wifredo Lam verweisen, bilden einen Pfad zwischen Objekten und projizierten Bildern und reflektieren die Art und Weise, in der Geschichten Marker für Wandel und Widerstand sein können. Die Ausstellung konfrontiert den Betrachter mit Fragen über das Belebte und das Unbelebte und verbindet den geschlossenen Raum der Galerie mit einem größeren Universum von Bezügen. Avatare von Tänzern, die in verschiedenen afrikanischen Traditionen auftreten, darunter auch Tänze aus der afrikanischen Diaspora, gepaart mit rätselhafter gesprochener Poesie und vom Künstler komponierten Klängen, sind bewusst informell und doch beunruhigend und spiegeln die Ethik der Differenz, der Kreolisierung und der Pluralität des Denkens wider, die im Mittelpunkt von Creuzets Praxis stehen. In seinem Kommentar zu der Ausstellung sagte er:

"Poesie, still oder laut gelesen, hat eine Form von Musikalität, die mir wichtig erscheint. Ich interessiere mich sehr für die Frage des Klangs, aber ich bin sehr verliebt in die urbane Musik, in der ich eine Vielfalt von Experimenten finde. Vom Standpunkt des poetischen Schreibens oder sogar der Überschreitung akademischer Codes ist sie am innovativsten. Hier kann ich einen Teil dieser Ausstellung schaffen, der andere Sinne berührt, denn ich stelle mir die Ausstellung als etwas Totales vor, mit einem Element des Opernhaften oder eines erweiterten Kinos, in dem man leben könnte."

Die Ausstellung im Luma Westbau wurde von Vassilis Oikonomopoulos (Direktor für Ausstellungen und Programme, Luma Arles) und Martin Guinard (Kurator, Luma Arles) kuratiert.

Biographie

Geboren 1986, Le Blanc Mesnil (Frankreich). Lebt und arbeitet in Montreuil, Paris (Frankreich). Creuzet ist Künstler, Videomacher, Performer und Dichter. Den größten Teil seiner Kindheit verbrachte er auf Martinique. Diese ersten Jahre in der Karibik, an der Schnittstelle zwischen afrikanischer, indischer und europäischer Kultur, haben sein Werk geprägt, in dem die Vermischung von Visionen und Imaginationen einen zentralen Platz einnimmt. Durch die Umgebungen, die aus zusammengesetzten Baugruppen bestehen, schafft er Brücken zwischen diesen Konstruktionen und anderen Orten, zwischen den sozialen Realitäten von hier und den vergessenen Geschichten von Minderheiten. Creuzet hatte Einzelausstellungen bei Luma Arles (2022), im Camden Art Centre, London (2022), im Palais De Tokyo, Paris (2019), im CAN Centre d'Art Neuchâtel, Schweiz, (2019), in der Fondation d'Entreprise Ricard, Paris (2018) und im Bétonsalon, Paris (2018).

Er hat an zahlreichen institutionellen Gruppenausstellungen teilgenommen, darunter Museum of Contemporary Art of Chicago (2022-2023), Musée Tinguely, Basel (2022), The National Gallery of Prague (2022), Wesleyan University Center for the Arts, CT (2021), Manifesta 13, Marseille (2020), Musée d'Art Moderne de Paris (2020), Kampala Biennale, Uganda (2018) und Gwangju Biennale, Südkorea (2018).

Creuzet ist Preisträger des Etants Donnés Prize 2022, des BMW Art Journey Award 2021 und des Camden Arts Centre Emerging Artist Prize 2019 auf der Frieze London. Julien Creuzet wurde zum künstlerischen Vertreter Frankreichs bei der kommenden Biennale 2024 in Venedig ernannt.

Für weitere Auskünfte und Pressebilder, kontaktieren Sie bitte

Sandra Roemermann s.roemermann@lumafoundation.org

Luma Westbau
Löwenbräukunst
Limmatstrasse 270
8005 Zürich
Schweiz

Medieninhalte



Diese Meldung kann unter <https://www.presseportal.ch/de/pm/100093390/100902023> abgerufen werden.